

Damit wir auch mal was zu lachen haben:

DIE NEUEN REFORMEN DER FRAU SENATORIN GOETSCH

Wie das Abendblatt aktuell meldet, nutzt Frau Goetsch die guten Kontakte der Behörde für Schule und Berufsbildung mit der Behörde für Kultur, Sport und Medien, um ihre Reformen auch auf den Sportbereich in Hamburg zu übertragen.

Ab sofort wird die Bundesliga abgeschafft – und eine Primarliga eingeführt. Getreu dem Motto „Eine Liga für Alle“ und „möglichst langes gemeinsames Spielen“ wird die Hansastaffel, die Kreisliga, die Oberliga – aber auch die zweite und die erste Bundesliga zusammengelegt. Alle spielen nur noch in einer einzigen Primarklasse.

Die Spiele finden jahrgangsübergreifend statt. So werden die Mannschaften verschiedener Jahrgangsstufen künftig gemeinsam aufs Feld auflaufen. HSV-Trainer Martin Jol wird bereits nach den Sommerferien eine Mannschaft aufstellen, welche aus bisherigen Spielern der Wilhelmsburger Altherrenmannschaft, der D-Jugend des FC Türkiye und einigen ehemaligen HSV-Bundesligaspielern um den Torjäger Piotr Trochowski betehen wird.

Wie Frau Goetsch dem Abendblatt im Interview glaubhaft versichert hat, wird es zu keinen Leistungseinbrüchen der neuen HSV-Mannschaft kommen. Da gute Spieler bekanntlich die schlechteren Spieler mitziehen, werden die schlechteren von der neuen Reform deutlich profitieren. Aber auch die sehr guten Spieler wie Piotr Trochowski oder Marcel Jansen werden von dem neuen Konzept profitieren und besonders gefördert, wissen sie doch in der neuen Besetzung, dass sie ganz besonders gefordert sind.

Um sowohl den Spielern als auch ihren Fans die wöchentliche seelische Grausamkeit der Fussballergebnisse zu ersparen, besteht ein zentraler Pfeiler der neuen Reform in der Abschaffung der Torergebnisse. Ein quälendes „0 zu 1“ oder gar „1 zu 3“ soll es künftig nicht mehr geben. An die Stelle der Torergebnisse werden so genannte „Spielentwicklungsberichte“ eingeführt. Die Springer-Presse ist da ihrer Zeit schon weit voraus, denn derartige Berichte – als Rubrik auch „Spieler in der Einzelkritik“ genannt - publiziert sie in ihren Zeitungen schon seit langem - hier ein Beispiel:

<http://www.welt.de/sport/fussball/article3122487/HSV-gegen-Bayern-Die-Spieler-in-der-Einzelkritik.html>

Das Elternwahlrecht und der Wille der Spieler wird mit der Reform abgeschafft. Wo kommen wir denn hin, wenn jeder Spieler oder gar bei Minderjährigen jedes Elternteil selbst entscheiden will, in welchem Verein der Fußballspieler spielt? Über die Zuweisung zur Mannschaften der einzelnen hamburger Fußballspieler entscheiden künftig ausschliesslich die Schiedsrichter. Nur sie verfügen über ausreichend fachliche Kompetenz, um derartig weitreichende Entscheidungen auf einer objektiven Basis beurteilen zu können.

In einem ersten Interview des Senders HH1 hat sich Bürgermeister Ole von Beust im Gespräch mit den Redakteur Schalthoff sehr positiv über die neuen Vorhaben von Frau Goetsch geäußert:

„Obwohl ich am Anfang – und hier speziell im Wahlkampf vor der letzten Bürgerschaftswahl - persönlich sehr skeptisch war, so habe ich mich von Frau Goetsch in der Sache im Rahmen unserer Diskussion um die Elbvertiefung nun doch überzeugen lassen. Die Einheitsliga ist in anderen europäischen Ländern längst zum Standard geworden, da haben wir einen enormen Nachholbedarf. Ich - wie auch Herr Dr. Freytag, Herr Freistedt und Herr Weinberg - hoffen, dass kein kritischer Hamburger die tatsächlichen Systeme ausserhalb Deutschlands in Relation zu unseren Aussagen verifizieren wird. Mit den neuen Reformen wird es gerechter zwischen den Spielern zugehen.“

Auch der Vorstand der Elternkammer der Fussballspieler begrüsst die neuen Reformvorhaben der Senatorin:

„Die Ungerechtigkeit gerade bei Spielern mit Migrationshintergrund war in der Bundesliga in den letzten Jahren ein grosses Problem. Wir können nicht tatenlos zusehen, wie beispielsweise Lukas Podolski dauerhaft auf der Ersatzbank Platz nehmen müssen. Wir brauchen alle Talente.“

Diese Meinung ist nicht unumstritten in Hamburg. Viele Fussballeltern meinen, dass zu einer Verbesserung der Situation man weder die Bank von Bayern München neu lackieren - noch das gesamte Hamburger System übereilt auf den Kopf stellen muss, und dass es insbesondere in einem Chaos enden wird. Sie wollen ihre Kinder weder mit dem Pinsel nach Bayern zum Streichen der Ersatzbank schicken müssen, noch zu Versuchskaninchen eines Experiments mit offenem Ausgang machen lassen.

Mittlerweile meldet die dpa, dass sich eine Vielzahl an Vereinsvorstände von den Erklärungen der Elternkammer der Fussballspieler distanziert haben und es sich verboten haben, von diesem im Hamburgischen Sportgesetz verankerten Elterninteressensgremium aller 180 000 Hamburger Eltern weiter vertreten zu werden. Das ist nicht nur eine ungeheuerliche Ohrfeige an die gesamte Kammer, sondern in der Geschichte der Elternvertretung in ganz Deutschland wohl auch ein einmaliger Vorfall.

Offenbar lässt das den Vorstand der Elternkammer kalt, dieser hat sich ja bekanntlich nie um die Interessen ihrer gesamten Klientel geschert und ist stets konsequent wie ein Geisterfahrer den eigenen Ideologien gefolgt. Anstatt sich auf seinen Anstand zu besinnen und vor dem Hintergrund der vielen Misstrauensvoten geschlossen zurückzutreten, liess sich der Vorstand erst Ende Januar in seinem Amt bestätigen. Damit wurde eine grosse Chance vertan, durch eine komplette Neuwahl einen Neuanfang zu starten, denn gerade in Zeiten der wichtigsten Veränderungen in der aktuellen Landschaft würden die Eltern eine Interessensvertretung benötigen, welche einerseits wirklich alle Elternmeinungen aufgreift und gewissenhaft vertritt.

Andererseits wird eine starke und souveräne Interessensvertretung benötigt, welche sich nicht durch peinliche Gefälligkeitserklärungen von Gesinnungsgenossen selbst öffentlich deklassiert und nunmehr ihre Hauptenergie auf halbherzige Verteidigungserklärungen zu ihren früheren Erklärungen verschwendet, sondern tatkräftig die Position aller Eltern gegenüber der Behörde und der Öffentlichkeit vertritt. Insbesondere darf keine Interessensvertretung ihre eigenen Mitglieder, deren Interessen sie vertreten soll, als Unruhestifter öffentlich verunglimpfen und sich so als

Spalter der Elternschaft öffentlich präsentieren, nur weil die Meinung eines Grossteils der Eltern nicht der persönlichen Meinung der Vorstandsmitgliedern entsprechen.

Damit die Reformen zügig noch vor der kommenden Bürgerschaftswahl umgesetzt werden können – das gemeine Volk und der Wille der Mehrheit stört ja doch nur bei der Umsetzung – wird von Versuchsprojekten mit ausgewählten freiwilligen Testvereinen und von einer anschliessenden Evaluierungsphase seitens Frau Goetsch abgesehen.

Und nachfolgend ein Ratespiel –

**Was ist Original, was ist Fälschung?
Sucht die Unterschiede...**

Bitte umblättern!

Zwei für Bayern ?



Nein, danke !

grüne
münchen jugend

Zwei für HAMBURG ?



Nein, danke !





Geht mit Gott. Aber geht.

ZEIT WIRD'S.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

**Beide Stimmen zählen
Beide Stimmen für Grün**

GRUENE-BAYERN.DE



Geht mit Goetsch. Aber geht.

ZEIT WIRD'S.

www.wir-wollen-lernen.de

